

- ders.: Betrachtungen zum Mesolithikum der Schweiz, in: Bericht über d. V. Internat. Kongreß f. Vor- und Frühgesch. Hamburg 1958, hrsg. v. G. Bersu u. W. Dehn, Berlin, 1961, S. 865—869
- Zeuner, F. E.: The Pleistocene Period. Its Climate, Chronology and Faunal Successions, London, 1959
- Zotz, L. F.: Eine neuentdeckte Station des Menschen der älteren Steinzeit in Baden, Mitt. d. Bad. Landesv. f. Naturkunde u. Naturschutz, N.F., Bd. 1, Heft 25, Freiburg i. Br. 1925
- ders.: Die paläolithische Besiedlung der Teufelsküchen am Oelberg beim Kuckucksbad . . ., in: Prähis. Zeitschr., XIX. Bd., 1928, S. 3—53
- ders.: Altsteinzeitkunde Mitteleuropas, Stuttgart, 1951
- ders.: Das Campignien in Süddeutschland, in: Forsch. u. Fortschritte, 30. Jahrg., 1956, Heft 11, S. 331—335

Nachkommen von Hebels Großvater Georg Oertlin in Argentinien

Von Thomas Kopp, Zell a. H.

Nachdem ich aus der Fremde — 17 Jahre Argentinien — heimgekehrt bin, wollte ich das Markgräflerland wieder einmal durchwandern. Vom Belchen kommend ging's gen Süden, und wieder spürte ich — wie früher so oft — das Beglückende, das von dieser herbstlichen Landschaft ausgeht. Im Schulhaus zu Binzen hielt ich Einkehr. Dort wirkt mein einstiger Wanderfreund: nicht nur als Lehrer, sondern auch als Heimatforscher. Als ich seine Arbeiten sah, fiel mir ein, daß ich auch einen Beitrag zur Heimatgeschichte des Markgräflerlands zu geben hätte — wenn auch aus anderer als der üblichen Schau . . . Ich erzählte dem Freund von Markgräflern, die ich im fernen Südamerika getroffen, und er bat mich, die Sache doch zu Papier zu bringen.

1889 zog der 29jährige Erhard Oertlin aus Hausen im Wiesental mit seiner Frau Luise Arzet nach Argentinien, wo er schon vorher einige Zeit gearbeitet hatte. Die Oertlin und die Arzet sind alteingesessene Hausener Geschlechter; beide werden in Urkunden der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erwähnt. Hebels Mutter war eine Oertlin und sein Großvater Georg Oertlin der Ur-Urgroßvater des Auswanderers Erhard.

Im Herzen des argentinischen Zwischenstromlandes (Entre Ríos), dem fruchtbaren Gebiet zwischen den Strömen Paraná und Uruguay, hatten Deutsche eine Siedlung gegründet und nannten sie Nueva Alemania = Neu-Deutschland. Dort ließen sich auch die zwei aus dem Wiesental nieder und werkten und bauerten nach Alemannenart. Ihrer Ehe entsprossen 7 Kinder.

Der 1891 geborene Sohn Emil Otto verband draußen in der Fremde Deutschlands äußersten Süden mit dem äußersten Norden: er heiratete Sofia Steenbuck, deren Eltern aus Schleswig-Holstein stammten. Die beiden gründeten ihr Heim in La Llave, ebenfalls im Zwischenstromland gelegen.

Dort wurde um 1899 ein Gut von 5000 ha kolonisiert und in Stücke zu je 100 ha aufgeteilt; 1 ha kostete 30 Pesos. Die Siedler mußten einen Teil des Geldes bar bezahlen, den Rest in 5 Jahresraten. Es waren vor allem Rußlanddeutsche, die sich niederließen, dazu Italienerfamilien und die Oertlin-Steenbuck. Auf den weiten Flächen baute man Weizen an und brachte es zu Wohlstand. Die Oertlin trieben auch Bienenzucht; das Können war vom Vater geerbt, der schon in der Heimat Bienen gehalten hatte.